

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenst. & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thieme, Grefswald G. Illies, Halle a. S. J. Barck & Co. Hamburg Heine, Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Wenn in der Presse behauptet wird, daß Anweisungen an die Provinzialbehörden bezüglich des Einkommensteuergesetzes noch nicht ergangen seien, so ist dies richtig, insofern es sich um die Ausführungsanweisung über die Einschätzungsbefugnisse und das Veranlagungsverfahren selbst handelt. Unrichtig aber ist es, wenn behauptet wird, daß die Provinzialbehörden bereits mit Anweisungen über die Vorbereitungsmassregeln, insbesondere die Bildung der Veranlagungs- und Vereinfachungskommissionen, die Abgrenzung der Vereinfachungsbezirke u. s. w. betraut sind. Mehrfach finden bereits in den nächsten Tagen Konferenzen der Bezirksregierungen mit den Kreislandräthen in der Sache statt.

Ebenso ist die Meldung der Presse, daß der Landrath Strug in Sagan zur Ausarbeitung der Einkommensteueranweisung in das Finanzministerium berufen sei, in mehrfacher Hinsicht ungenau. Nicht der genannte Landrath, als Mitglied des Abgeordnetenhauses und Vorsitzender der Kommission für das Einkommensteuergesetz in weiteren Kreisen bekannt, sondern sein Sohn, der Landrath Dr. Strug-Steinow a. D., welcher über Steuerfragen, namentlich über die Reform der Kommunalsteuer mehrfach in wissenschaftlichen Zeitschriften Aufsätze veröffentlicht hat, ist als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium berufen. Demselben dürfte auch wohl nicht die Aufgabe übertragen sein, die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes den ausführenden Behörden und dem Publikum zu erläutern; die Aufgabe wird vielmehr der Natur der Sache nach in erster Linie denjenigen Personen zufallen, welche bei der Ausarbeitung und der Vertretung des Gesetzes im Landtage betheiligt waren, soweit dabei ein Referat in Betracht kommt, also dem Geh. Finanzrath Wallach. Man wird vielmehr annehmen dürfen, daß Herr Dr. Strug berufen ist, um an den Arbeiten zur Fortführung der Steuerreform, vor Allem der Ordnung des Kommunalsteuergesetzes mitzuwirken.

Von sonst unterrichteter Seite wird der „Post“ das Gerücht, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Maybach um seine Entlassung gebeten habe, als begründet bezeichnet. Es wird hinzugefügt, daß Herr v. Maybach bereits vor längerer Zeit, in Rücksicht auf seine sehr angegriffene Gesundheit, sein Abschiedsgesuch eingereicht, jedoch auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers der weiteren Fortführung des Amtes sich unterzogen habe. Die Nothwendigkeit, alsbald und zwar am Montag, sich lediglich der Wiederherstellung seiner Gesundheit zu widmen, hatte den Minister bestimmt, anfangs dieses Monats sein Gesuch zu erneuern.

Der Berliner Mitarbeiter der „Politischen Korrespondenz“ äußert sich heute über den Rücktritt des russischen Konsuls in Stettin. Die Annahme, daß dieser Schritt mit den Maßregeln gegen die Juden in Russland in Zusammenhang stehe, weist er ab und findet den Grund in dem Stand der russischen Finanzen, die eine Konversion zu solchem Zwecke nicht rechtfertigen.

Der sich die Ueberführung verzögert, in der sich die großen russischen Finanz-Operationen in den letzten Jahren gefolgt sind, der muß sich sagen, daß dadurch Ansprüche an den europäischen Geldmarkt gestellt wurden, deren Erfüllung immer schwieriger werden mußte. Man wird es begreifen finden, wenn auch der hochgradige russische Entschlußismus der Franzosen diesen Bedenken gegenüber etwas ins Wanken kam, zumal die Franzosen immer ganz gute Rechner gewesen sind und sich bei dem bevorstehenden Kurse der dreiprozentigen Papiere ein Bild von der zu erwartenden Notirung der vierprozentigen und deren außerhalb einer künftigen Verrentung liegenden Höhe machen konnten und wohl auch gemacht haben. Was Wunder, wenn dem gegenüber und bei der augenblicklichen Lage des französischen Marktes sich in Paris in Betreff der Ueberführung mit russischen Werthen ähnliche Gesinnungen geltend machen, wie sie in London 1885 und in Deutschland vor einigen Jahren zu verzeichnen waren. In einer solchen Situation blieb wohl kaum etwas Anderes übrig, als die geplante Operation zu vertagen.

Wie die „Apotheker-Zeitung“ meldet, verkauft von Neuem, daß Professor Koch an einer weiteren Veröffentlichung über seine Tuberkulosebehandlung arbeitet und daß mit dieser Arbeit zugleich eine Bekanntgabe der Bereitungsweise des Tuberkulins zu erwarten steht.

Der Verband der Glasindustriellen Deutschlands hält seine diesjährige Generalversammlung am 29. Mai in Berlin ab. In derselben wird u. A. über eine an den Reichstanzler gerichtete Eingabe, betreffend Handelsverträge mit Desterreich, Schweiz, Italien, Serbien und Belgien, Bericht erstattet werden. Außerdem wird über die Grundzüge einer für die Glasindustrie zutreffenden Arbeiter-Ordnung Beschlüsse gefaßt und über Ausnahmestimmungen auf Grund des § 139 der Gewerbeordnungsnovelle beraten werden.

Ueber die in Kassel bevorstehende Eröffnung zum Reichstag für den jetzigen Unterstaatssekretär von Wehrbraun wird von dort geschrieben: Die Nationalliberalen und Freisinnigen wollen zusammen gehen und einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen. Die nationalliberale Parteileitung hat vorher den Versuch gemacht, die Konfessionen zu bewegen, sich für den von nationalliberaler Seite aufgestellten Kandidaten anzuschließen und sich für ihn zu stimmen; allein die Konfessionen haben sich diesem Vorschlage gegenüber ablehnend verhalten. Er hatte den Zweck, ein gemeinsames Vorgehen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Konfessionen insofern zu ermöglichen, daß mindestens mit Sicherheit erreicht würde, den Kompromißkandidaten in die Stichwahl zu bringen und ihm, gleichviel ob er dem Antisemitismus oder Sozialdemokratismus gegenüber siegen würde, in der engeren Wahl den Sieg zu sichern. Die konfessionale Parteileitung besteht jedoch darauf, einen der übrigen, einen möglichst strengkonfessionellen aufzustellen und will von einem mittelparteilichen Kandidaten nichts wissen. Somit ist die Gefahr, daß Kassel durch einen Sozialdemokraten oder Antisemiten im Reichstage vertreten würde, noch nicht beseitigt. Mit ziemlicher Sicherheit ist nach Stärke der Parteien anzunehmen, daß der sozialistische Kandidat, Schreiner W. Pfannkuch, in die Stichwahl kommt; ist nun sein Gegner der Kandidat der vereinigten Liberalen, so ist dessen Sieg wohl zweifellos.

sicher, und dies zu erreichen, wird von Allen erstrebt. Anders verhält es sich dagegen, falls wider Erwarten der Sozialdemokrat mit dem antisemitischen Kandidaten, Herrn Dr. Paul Förster aus Berlin, in die Stichwahl kommen sollte, denn dann würde der Sieg Pfannkuchs die meiste Aussicht haben. Eine Stichwahl wird es aber zweifellos geben. Es werden nämlich nicht weniger denn sechs Kandidaten sein, denn außer den vier, die sich erstlich um das Mandat bewerben, dem liberalen, konfessionellen, antisemitischen und sozialistischen Kandidaten, kommen noch zwei Jüdisch-kandidaturen, eine der „heftigen Rechtsparthei“ (Partikularisten, Rentienten u. d. d. Herr Rechtsanwalt Martin aufstellen) und eine der wenigen katholischen Wähler, die ihre Stimmen auf den Namen eines ultramontanen Parteiführers vereinigen, um zu zeigen, wie viel Katholiken im Wahlkreise zur ultramontanen Fahne stehen. So darf man sich also auf einen sehr heißen und wechselvollen Wahlkampf gefaßt machen.

Der Prinzregent Kuitpold von Bayern, der gestern in Wien eingetroffen ist, hat sich, wie von dort berichtet wird, eben wie immer geartet offiziellen oder halb-offiziellen Empfang verbeten. Sogar die Eisenbahnbedienten durften auf dem Bahnhofe nicht in der Paradeuniform erscheinen. Der Prinzregent wahrte das strengste Inkognito und nahm sein Absteigquartier in dem Palais seiner Schwester, der Erzherzogin Adelgunde Herzogin von Modena, welcher er alljährlich um diese Zeit einen längeren Besuch abstattet und der auch seine diesmalige Anwesenheit gilt.

Der Bundesrath ertheilte in der am 14. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrathes wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Zuckers und den Entwürfen von Gesetzen wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalt-Gesetz für 1891-92 und wegen Ausnahme einer Abtheilung für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres u. d. d. in dem vom Reichstage beschlossenen Fassungen die Zustimmung. Der vom Reichstanzler vorgelegte Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend den Nachweis der Befähigung als Seefahrer und Seemann auf deutschen Kaufschiffen (Einführung der Unterbindung auf Farbenblindheit), und die vorgeschlagene Abänderung der Etats der Seefahrer-Verwaltungen, sollen für Anhalt und Schwarzburg-Rudolstadt wurden genehmigt. Nach dem Antrage des Reichstanzlers wurde den Mitgliedern deutscher Seglervereine die Fällung von Segelzeugen von weniger als 200 Kubikmetern Brutto-Raumgehalt innerhalb der räumlichen Grenzen der Küstengebiet ohne Befähigungszeugnisse gestattet. Die Allgemeine Rechnung für den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1887-88 und der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Landeshaushalt-Gesetz für 1891-92, wie derselbe sich nach den Beschlüssen des Landesauschusses gestaltet hat, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung übergeben. Endlich wurde über das Gesuch eines Seefahrers um Zulassung zur Schiffsprüfung für seine Fahrt Beschlüsse gefaßt.

Das gestern in Wilhelmshafen eingetroffene Panzerfahrzeug „Siegfried“, Kommandant Kapitän z. S. Herz, wird nach erfolgter Ausrüstung dem Manövergeschwader zugetheilt werden. „Siegfried“ ist das erste der elf zum Schutze der deutschen Küsten bewilligten Panzerfahrzeuge, die als besonders gelungene Typen moderner Schlachtschiffe in Sachreisen angehen werden. Dieselben zeichnen sich aus durch große Schnelligkeit bei sehr starker Armirung, verhältnismäßig leichter Verarbeitbarkeit und dürften in zukünftigen Seeschlachten eine hervorragende Rolle spielen, wie ihnen eine solche denn auch der sonst sehr skeptische Verfasser der Marine in „der 11. Stunde“ zugewiesen hat. Bei Eintreffen gestern Morgen auf der Höhe von Wilhelmshafen hat „Siegfried“ die Flagge des Chefs der Marinestation der Nordsee mit 15 Schußsalutir.

Das Panzerfahrzeug „Bremse“, welches am Mittwoch von See zurückgekehrt ist, hat einen englischen Fischereiführer „Clis“ aus Grimsley arretrirt und nach Wilhelmshafen eingebracht, weil der Klutter innerhalb der deutschen Fischereigrenze bei Nordsee gefaßt hat.

Die katholische Geistlichkeit polnischer Zunge in Posen und vermittelst auch anderwärts rüft sich, die bekannte Verfügung wegen des Privatunterrichts im Polnischen systematisch auszuführen. Wie der „Dziennik Pozn.“ mittheilt, soll eine Versammlung berufen werden und dort die ganze Angelegenheit vorgetragen, die Nothwendigkeit, Beiträge zur Bezahlung für diesen Unterricht aufzubringen, nachzugehen, auch der Vorschlag gemacht werden, eine gemeinsame Kasse für die ganze Stadt Posen und alle Pfarorien einzurichten; ferner soll an die städtische Verwaltung das Gesuch gerichtet werden, Schulkräume zur Ertheilung des Unterrichts herzugeben; auch sollen die polnischen Volksschullehrer in Posen ersucht werden, diesen Unterricht zu übernehmen.

Der chinesische Gesandte Hsi-Ching-Cheng, der bekanntlich aus für Desterreich-Ungarn ernannt ist, ist gestern Nachmittag 5/4 Uhr in Begleitung des Dolmetsch-Sekretärs Dr. Karl E. Kreyer und des chinesischen Attache's Fien von hier nach Wien abgereist, um sein Beglaubigungsschreiben dem Kaiser Franz Josef zu überreichen.

In einer Gerichtsverhandlung in Reichenbach i. Schl. kam kürzlich zur Sprache, daß nenerdings an alle Gerichte ein Erlaß ergangen ist, die volle Strenge des Gesetzes walten zu lassen, wo es sich um Verhöhnung und Verhöhnung des Glaubens, sowie um Rohheiten gegen Träger religiöser Aemter handelt.

Ueber die Reise des Kaisers nach Holland meldet die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ Folgendes: Der Kaiser von Deutschland wird im Juni unser Land besuchen. Er kommt mit seiner Nacht in Amuiden an, wo er durch ein niederländisches Geschwader empfangen werden wird, welches aus den drei Schraubendampfern „Königin Emma“, „Van Galen“ und „Johan Willem Friso“, der Panzerdeckbrücke „Sumatra“, drei Rammschiffen und einigen Ramm-Monitoren besteht. Der holländische Vize-Admiral F. D. A. de Joffelin de Jong wird das Geschwader kommandiren.

Dem Reichstagsabgeordneten Stözel, welcher wegen Verleumdung zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden war, ist die Strafe, wie die „Allg. Reichs-Korresp.“ meldet, im Gnadenwege erlassen worden.

Der aus Cannes in Schwern eingegangenen Nachrichten zufolge ist, wie die „Meckl. Nachr.“ mittheilen, das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwern ein ganz vorzügliches. Die herrliche Witterung und der häufige Aufenthalt auf dem Wasser tragen zu dieser fortschreitenden Besserung bei. Die Rückkehr des Großherzogs nach Mecklenburg wird voraussichtlich gegen den 20. Juni erfolgen; die Rückreise wird vielleicht von Genua aus zu Wasser mit einem Bremer Lloyd-Dampfer stattfinden.

Der sozialdemokratische Feldzug zur Diskreditirung des Arbeiterschutzgesetzes ist begonnen; Herr Liebknecht hat ihn am 12. Mai mit einer Verammlung im 5. Berliner Reichstagswahlkreise eingeleitet. Die „Nat.-Lib. Korresp.“ bemerkt darüber:

Dieser Feldzug war vorherzusehen. Die Sozialdemokratie, deren nothwendigste Lebensbedingung die Unzufriedenheit der Arbeiter ist, würde sich selbst aufgeben haben, hätte sie für die Gewerbeordnungsnovelle stimmen und damit anerkennen wollen, daß in derselben etwas Befriedigendes im Interesse der Arbeiter geschaffen sei. Aus dem gleichen Grunde muß sie aber jetzt zu verthellen suchen, daß die Arbeiter aus ihrer eigenen unbefangenen Beurtheilung heraus zur Erkenntniß der durch das Gesetz ihnen gewährten Vortheile gelangen. Immerhin ist doch von einigem Interesse, der sozialdemokratischen Agitation bei dieser Arbeit ein wenig auf die Finger zu sehen.

Herr Liebknecht hat natürlich, um seiner Zuhörerschaft Muth zu machen, zunächst die angeblichen Erfolge der Sozialdemokratie in Brillantbeleuchtung gesetzt. Nach dieser Theorie hat der sozialdemokratische Wahlsieg vom 20. Februar 1890 den Fürsten Bismarck beseitigt. „Fürst Bismarck“, ruft Herr Liebknecht triumphirend aus, „liegt am Boden und die Sozialdemokratie setzt ihren Fuß auf den Nacken des Feindes“. Aber wieviel trotz dieser Erfolge noch zu thun bleibt, dafür ist Herr Liebknecht der deutlichste Beweis eben das „sozialdemokratische Gesetz“. Herr Liebknecht behauptete, daß demselben „die Grundbedingungen eines wirklichen Arbeiterschutzgesetzes abhandelt, nämlich die Festsetzung eines Normalarbeitstages und die Gewährung des vollen unbefangenen Koalitionsrechts“. Die Sozialdemokraten hätten sich zwar alle Mühe gegeben, durch Abänderungsanträge das Gesetz zu einem für die Arbeiter nützlichen zu machen, aber alle übrigen Parteien hätten ihnen wie eine geschlossene arbeitserfeindliche Mauer gegenübergestanden. „Dabei sind aber“, fährt er wörtlich fort, „alle die Anträge, welche von der sozialdemokratischen Fraktion aus gestellt wurden, keineswegs unbedeutend oder neu, sondern lange Zeit hindurch bestehen sie in England z. B. als Gesetz.“ So Herr Liebknecht. Wo aber besteht denn in England ein Gesetz, welches für den erwachsenen männlichen Arbeiter den gebührenden achtstündigen Maximalarbeitstag, wie ihn unsere Sozialdemokraten beantragen, eingeführt hätte oder auch nur einzuführen in Aussicht nähme? Und wo besteht in England eine Regelung des Koalitionsrechts, welche, wie der Antrag unserer Sozialdemokraten zu § 153, den Arbeiten den schrankenlosesten Mißbrauch der Koalitionsfreiheit gestattet, den Arbeitgebern dieselbe aber rundweg verbietet? In Wahrheit ist das Koalitionsrecht der Arbeiter in Deutschland kein Haar geringer als in England. Der englischen Gesetzgebung muß demnach Herr Liebknecht die Grundbedingungen eines wirklichen Arbeiterschutzes ebenso abstreifen, wie der deutschen. Statt dessen ruft er aus: „Geben Sie uns die englischen Gesetze, und wir verzichten auf jede Arbeiterschutzgesetzgebung.“ Mit derartigen unzulässigen Widerprüchen, um das Verfahren sehr gelinde zu bezeichnen, unternimmt es der Führer der Sozialdemokratie, den Arbeitern ein Gesetz zu verthellen, welches in allen seinen Bestimmungen einen verstärkten Schutz des Arbeiters im Auge hat.

Potsdam, 15. Mai. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittag von 9 bis 12 Uhr auf dem Bornstedter Felde das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Unteroffizierschule und das Garde-Jäger-Bataillon. Nach dem Schluß der Inspektion fand ein Gesuch im Feuer statt, zu welchem auch das Leib-Garde-Husaren-Regiment zugezogen wurde.

Karlsruhe, 15. Mai. (W. T. B.) Die Prinzessin Elisabeth von Baden ist heute früh gestorben.

Aus Ost-Preußen, 14. Mai. Nachdem bei den staatlichen und Gemeindebehörden das Gesetz vom 31. März 1872 über die amtliche Geschäftssprache längt eingeführt ist und sich praktisch bewährt hat, ist durch sieben erschienenen Ministerialerlaß angeordnet worden, daß künftig auch sämtliche Kirchenräthe, Presbyterialräthe und Synagogenverwaltungen, sowie die Verwaltungskommissionen der kirchlichen Unterrichtsanstalten ihre amtlichen Schriftstücke, Protokolle, Beschlüsse, Verfügungen, Etats, Rechnungen und Register in deutscher Sprache abzufassen haben. Auch im amtlichen Verkehr mit den Staats- und Gemeindebehörden haben die ein Amtsanwalt betreffenden Geistlichen sich dieser Sprache zu bedienen.

Wien, 15. Mai. (W. T. B.) Eine Depesche des „Fremdenblatt“ aus Rom berichtet aus das bestimmte, daß die Wäldermeldung über angebliche Aeußerungen des Ministers Delvannis betreffend die gegen die Juden auf Romfue rituellen Mordes ausgesprochene Verdächtigung vollständig erlunden sei.

Wien, 15. Mai. (W. T. B.) Der Kaiser empfing heute Mittag die Deputation der Offiziere des 13. kaiserlichen Infanterie-Regiments, welche dem Kaiser ihre Glückwünsche anlässlich des 40. Jubiläums als Inhaber des Regiments darbrachte.

Prag, 15. Mai. (W. T. B.) Die Landesausstellung ist heute Vormittag 10 Uhr durch den Erzherzog Karl Ludwig als Vertreter des Kaisers, des Protectors der Ausstellung, im Namen des Letzteren eröffnet worden. Auf die in böhmischer Sprache begonnene, deutscher Sprache fortgesetzte Ansprache des Oberst-Landmarschalls Fürsten Lobkowitz bezeichnete der Erzherzog in seiner Eröffnung den Gedanken der Ausstellung

als einen glücklichen, weil die letztere die geistigen und wirtschaftlichen Fortschritte des abgelaufenen Jahrhunderts darlege. Aus diesem Grunde habe auch der Kaiser diesem Gedanken das regste Interesse zugewendet und das Protectorat über die Ausstellung übernommen, welche er persönlich in Augenschein nehmen werde. Wie die Ausstellung dem Lande zur Ehre gereiche, so möge sie auch zur Hebung der allgemeinen Wohlfahrt beitragen. Der Erzherzog erklärte hierauf in beiden Landessprachen die Ausstellung für eröffnet.

Prag, 15. Mai. (W. T. B.) Das vor dem Ausstellungsgebäude versammelte Publikum bereitete dem Erzherzog Karl Ludwig, sowie den Erzherzoginnen Maria Theresia und Margarethe einen jubelnden Empfang. Der Eröffnungsgeschehen wohnten die hier anwesenden Minister, der Statthalter Graf von Tuma und Hohenstein, Kardinal Erzbischof Graf Schönborn und zahlreiche Abgeordnete bei. Die Eröffnung des Erzherzogs Karl Ludwig auf die Ansprache des Oberst-Landmarschalls rief enthusiastische Kundgebungen hervor, welche sich wiederholten, als der Oberst-Landmarschall ein „Slava!“ und „Hoch!“ auf den kaiserlichen Protector ausbrachte.

Schweiz.

Bern, 15. Mai. (W. T. B.) Die Unterhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz zum Abschlusse eines Handelsvertrages nehmen am 23. d. Mts. in Wien ihren Anfang. Der Bundesrath hat heute die Instruktionen für die schweizerischen Unterhändler festgesetzt.

Belgien.

Brüssel, 13. Mai. Nach erfolgten Redekämpfen, welche vierzehn Tage in Anspruch genommen haben, hat die belgische Deputirtenkammer das Budget des Kriegsministeriums mit 59 gegen 9 Stimmen und 3 Stimmenthaltungen angenommen. Es bleibt Alles beim Alten; keine einzige militärische Reform kommt trotz der wachsenden Unzufriedenheit der Offizierskreise zur Ausführung. Die militärische Stellvertretung, durch welche jeder Vermittelte sich gegen Zahlung von 1600 Francs von jeglichem Militärdienst frei machen kann, wird sorgsam aufrecht erhalten. Die Einführung des persönlichen Militärdienstes und die unabwendbare Verstärkung des Heeresbestandes bleiben „bis auf bessere Zeiten“ vertagt. Vor der Abstimmung über das Budget kam es zu einem kennzeichnenden Zwischenfalle. Um von der liberalen Kammermehrheit, welche jeder persönlichen Militärdienst abgelehnt ist, die Mittel zur Ausführung der neuen Maßbestimmungen bewilligt zu erhalten, hatte der Kriegsminister in der Kammer die Erklärung abgegeben, General Vrialmont, der Schöpfer dieser neuen Bestellungen, sei der Ansicht, daß es zur Vertheidigung der 24 neuen Maasforts seiner Heeresverpflichtung bedürfe; die 130,000 Mann, über welche Belgien verfüge, reichten zur Vertheidigung der Maaslinie aus. Der linksfährer Deputirter Frere-Orban erklärte vor der Schlußabstimmung, General Vrialmont habe diese Erklärung nicht abgeben können. Sämtliche Generale haben einmüthig die Verstärkung der Armee von 130,000 Mann auf 180,000 Mann als zur Vertheidigung der Maasforts und der Maaslinie unabwendbar bezeichnet. Die Ehre des Generals Vrialmont sei verpönt. Er richte daher an den Kriegsminister, welcher allen im Dienste befindlichen Offizieren jede Aeußerung über militärische Verhältnisse verboten habe, die Frage, ob er dem General Vrialmont gestatten wolle, frei zu sprechen. Der Kriegsminister, General Bontus, suchte auf alle Weise und unter Mithilfe der Rechtsführer, die Antwort zu umgehen, aber Frere-Orban wiederholte drei Mal diese Frage, bis der Kriegsminister seinen Ausweg fand und „Nein!“ antwortete. „Die Sache ist somit entschieden, das Land ist aufgellirt!“ rief Frere-Orban unter dem Tönen der Rechten, unter dem lauten Beifall der Linken.

Brüssel, 15. Mai. Die Auslandsbewegung hat unter den hiesigen Arbeitern zugenommen. Heute sind 3000 Arbeiter ausständig.

Eine Feuersbrunst hat in der vergangenen Nacht das größte Mühlenwerk Brüssels zerstört.

Brüssel, 15. Mai. (W. T. B.) Die Arbeiter der großen Gasanstalt, welche die ganze Stadt mit Gas versieht, haben die Arbeit niedergelegt. Eine Abtheilung Grenadiere hält die Anstalt besetzt. Am heutigen Abend wird die Stadt noch mit Gas erleuchtet werden können.

Küttich, 15. Mai. (W. T. B.) Der Streik ist in der hiesigen Umgebung als beendet zu betrachten, heute streikten nur noch 300 Arbeiter. Auch in den Kohlenwerken der anderen Bezirke macht sich eine wesentliche Besserung bemerkbar, so daß man hofft, der Streik werde Dienstag beendet sein. Unter dem Thor einer Werkstat in Wasmes explodirte in der vergangenen Nacht eine Dynamit-Patrone; der verursachte Schaden ist jedoch nur unbedeutend.

Franreich.

Nach dem französischen Flottenbudget für das Jahr 1892 werden die Schiffsneubauten in diesem Jahre mit großem Eifer betrieben werden. Die großen Panzerschiffe 1. Klasse „Neptune“ und „Magenta“ werden im nächsten Jahre fertig, von dem „Dreuz“, welcher im Jahre 1889 aufgelegt wurde, sollen am 1. Januar 1892 fertig gestellt sein. Vor Kurzem sind die Panzerschiffe 1. Klasse „Charles Martel“ und „Bazaire Carnot“ als Schwesterchiffe in Bau gekommen. Für ein drittes Schiff 1. Klasse „Saurguiberry“ sind die Pläne von dem französischen Marineath genehmigt; das Schiff ist bei den „Forges et Chantiers de la Mediterranee“ zu La Seyne in Bau gegeben. Die Pläne sind von dem Ingenieur der genannten Gesellschaft, Herrn Kapasie, entworfen. Die wichtigsten Größenverhältnisse des Schiffes sind folgende: Länge 108,5 M., Breite 22,5 M., Tiefgang achter 8,45 M., Tiefe im Raum 14,63 M., Depl.-ciment 11,818 T. Die beiden Maschinen sollen 13,275 Pferdekraft anzeigen und dem Schiffe bei natürlichem Zuge eine Geschwindigkeit von 17 Knoten verleihen. Ein Gürtelpanzer von 275 Mm. Stärke an den äußeren Enden bis 450 Mm. in der Mitte, ein Panzerdeck von 100 Mm. Dicke, sowie 100 Mm. panzerdeckte Rossräume sollen dem Schiffe ausreichenden Schutz gewähren. Die Armirung des „Saurguiberry“ wird folgende sein: zwei

Stück 30-Zm.-Geschütze, zwei Stück 27-Zm.-Geschütze und acht Stück 14-Zm.-Geschütze, sämmtlich in Thürmen; vier Stück Schnellfeuerkanonen von 65 Mm. Kaliber, acht Stück 37 Mm.-Revolvierkanonen und sechs Kanzierröhre. Der Panzer „Saurguiberry“ gleicht in allen wesentlichen Beziehungen den Panzern „Charles Martel“ und „Bazaire Carnot“, es werden mächtige und schnelle Schlachtschiffe, doch werden bis zu ihrer Vollendung sieben bis acht Jahre vergehen, wenn man in dem angenommenen Bauschnelle bleiben will. Im nächsten Jahre sollen noch zwei Schlachtschiffe (N. und N.) aufgelegt werden. Die nach der allgemeinen Annahme den eben genannten drei Panzern sehr ähnlich werden sollen. Außer den im Bau begriffenen oder projektierten acht Schlachtschiffen sind vier gepanzerte Kreuzer im Bau: „Trebouart“, „Balm“, „Jemmapes“ und „Vouvois“, alle von 6500 T. und 8000 Pferdekraften; der „Trebouart“ wird in Lorient gebaut, die drei übrigen Panzer werden auf Privatwerften gebaut, sie sollen kontraktmäßig nach Ablauf von 4 Jahren geliefert werden, es scheint aber, daß der Bau verlangsamt wird, weil man in den Plänen Aenderungen vornehmen will. Fünf gepanzerte Kreuzer sind im Bau: „Dupuy de Lome“, „Charner“, „Vig“, „Gangne“, „Latouche-Tréville“, ferner zwei gepanzerte Kanonenboote „Phegelet“ und „Eury“, die Kreuzer „Jean-Bart“, „Alger“, „Isly“ und „Sudet“, angelegt sollen werden „Dugaud“, „Chasse-loup“, „Labaat“ und „Friaux“, dazu kommen noch die Torpedo-Kreuzer „Bataignies“ und „Fleuras“, sowie die Torpedo-Aoitos „Leger“, „Berrier“, „Cajiné“ und „D'Arville“, verschiedene Transportschiffe, 11 Hochsee-Torpedos und 1 unterseeisches Torpedoboot „Sirene“, welches in London gebaut wird und 1892 fertig sein soll; dieses Fahrzeug wird 774,360 Francs kosten.

Paris, 15. Mai. Nach Meldungen aus Formies dauert der Ausstand sämtlicher Weber an. Es herrscht indeß vollständige Ruhe. Politische Kreise legen der Korn-Affaire keine Bedeutung bei. Man ist der Ansicht, daß die Darstellungen der Presse übertrieben seien.

Paris, 15. Mai. (W. T. B.) Dem heute aus Anlaß der glücklichen Errettung des Großfürsten Thronfolgers in der heiligen russischen Kirche stattgehabten Gottesdienste wohnte als Vertreter des Präsidenten Carnot Oberst Riechenstein und als Vertreter des Ministers des Aeußern, Ribot, Graf d'Ormesson bei.

Italien.

Rom, 15. Mai. (W. T. B.) Der König ließ sich bei dem russischen Votzhaster, Mangali, durch den Ober-Zeremonienmeister Grafen Giarutti nach dem Befinden des Großfürsten-Thronfolgers erkundigen.

Rom, 15. Mai. Meldungen über den in Como ausgebrochenen Weberstreik schilbren die Lage als ernst. Die Behörden sind zu der äußersten Strenge entschlossen, um die Ausartung des Ausstandes in Anarchie zu verhindern. Ausständigen, welche in mehreren Bezirken die Einstellung der Arbeit gewaltsam zu erzwingen versuchten, wurden verhaftet. Die Mütter sprechen in geheimnißvollen Tönen von blutigen Zusammenstößen; doch scheinen die Gerüchte unbegründet.

Niederlande.

Amsterdam, 15. Mai. Die Negersolonie in Surinam brachte dem demissionirten Gouverneur Ovationen dar und griffen darauf seine europäischen Gegner an, welche sie mißhandelten. Mehrere wurden schwer verwundet. Der Gouverneur verweigerte den Angegriffenen den militärischen Schutz.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Mai. Ein Leitartikel bei „Times“ spricht sich wenig befriedigt über den neuen gestern hierher selbst unterzeichneten Zambesi-Vertrag aus, deren Inhalt die „Times“ kurz zusammenfassen. Danach beläme Portugal oder ein früher schon zugewiesener Vortheil ungefähr 50,000 Quadratkilometer nördlich des Zambesi, während England nur den schmalen Landstreifen des Manicalandes erhalte. Die „Times“ sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß dadurch das britische Zambesi-Gebiet vom Manicaland getrennt und Portugal den ganzen Simpopo-Fluß von der Grenze von Transvaal ab beherrichen werde. Die „Times“ nennen diese Konvention nur in so fern befriedigend, als durch sie die englisch-portugiesische Streitfrage erledigt werde. Das Blatt spricht daher die Hoffnung aus, die Cortes würden sich beeilen, das Uebereinkommen zu genehmigen.

Serbien.

Belgrad, 14. Mai. (Hirsch's T. B.) In Folge des glücklichen abgelaufenen Attentats auf den russischen Thronfolger beglückwünschten Nikitich und Pajic den russischen Gefandten Persiani persönlich.

Griechenland.

Athen, 15. Mai. (W. T. B.) Die königliche Familie ist nach zehntägiger Abwesenheit hierher wieder zurückgekehrt. Gestern ist ein Kriegsschiff nach Korfu abgegangen.

Amerika.

Newyork, 15. Mai. (W. T. B.) Meldung des „Newer'schen Bureau's“. Eine Depesche aus Acapulco meldet, daß der Dampfer „Stata“ dort von dem sibirischen Kreuzer „Esmeralda“ erwartet werde, und daß man auch dem Eintreffen des Kriegsschiffes der Vereinigten Staaten „Charleston“ sündlich entgegenzesse.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Mai. Die Reichsbank hat heute den Diskont auf 4 und den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 resp. 5 Prozent erhöht. — **Bellevue-Theater.** In der Premiere „Adam und Eva“ am Sonntag debütierten die ersten in Kräfte Frau Velina, Herr Martin und Herr Domann. — Die Aitelrollen haben Herr Picher und Fr. Grüner inne, während Fr. Wunderlich in einer großen Subreitenpartie (Mahlthe) neue Proben ihres Könnens ablegen wird. — Am Montag in „Bocaccio“ debütierten Fr. Velina, Fr. Hellwig, Fr. Martorel und Herr William in den Partien: Diametta, Desirée, Peronella und Lotterighi.

Das junge Mädchen zitterte, sie vermochte sich nicht länger zu halten, schluchzend warf sie sich an die Brust des alten Mannes. „Dann werde auch ich sterben,“ rief sie auf das Höchste erregt; „denn wisse es nur, Vater Grommann, ich kann nicht mehr von ihm lassen; darum hilf mir, daß sie ihn nicht zum Schaffot schleppen, wenn Du nicht willst, daß sie auch mein Herz in Stücke reißen.“

Grommann richtete sanft die Weinende auf. „Was willst Du thun, Mädchen, und wie kann ich Dir helfen, das Urtheil der mächtigen Richter aufzuhalten?“

„Elisbeth trocknete ihre Thränen. „Du sollst nichts thun, als mich heute eine halbe Stunde ungehört bei dem Gefangenen lassen, ohne es meinem Vater zu sagen.“

„Wenn Du mir versprichst, nichts für ihn zu unternehmen, was gegen meine und Deines Vaters Pflicht gebandelt wäre,“ entgegnete der Gefangenwärter.

Das junge Mädchen fiel ihm jubelnd um den Hals. „Das verspreche ich Dir,“ rief sie, indem sie die rüchliche Wangen des alten Mannes liebte und wieder und wieder küßte.

Grommann blickte gerührt auf das junge Mädchen wieder.

„Es ist nicht recht, daß ich es thue,“ sagte er über den Kopf streichelnd, „aber ich weiß ja, daß Du mich nicht ins Unglück bringen wirst.“

„Gewiß nicht, Grommann,“ entgegnete sie, im nächsten Augenblick war sie im Hause verschwunden.

Und nun stand sie wieder in seiner Zelle an die Mauer gelehnt und lauschte auf die Erzählung

Hans von Wolfens, welcher sich auf ihren Wunsch auf seine Priester niedergelegt hatte und mit laugamer, schwerer Stimme die Geschichte seines Unglücks erzählte, während Grommann hinter der nur angelehnten Thür stand und Wache hielt.

„Ich bin der Sohn geachteter, wohlhabender Eltern, die beide im Laufe des vergangenen Jahres starben,“ begann der junge Mann. „Mein älterer Bruder Peter und ich lebten im schönsten Einkommen mit einander, obgleich mein Bruder allein das große, schöne Haus und alle anderen liegenden Besitzungen meiner Eltern geerbt, denn mein Vater hatte, wenn auch nicht so reichlich, so doch vollkommen ausreichend durch eine jährliche Rente für meinen Unterhalt gesorgt; ich führte nach wie vor in unserem elterlichen Hause ein fröhliches, ungebundenes Leben mit meinen Freunden, ohne auch nur einen Augenblick meinem Bruder seinen Besitz zu beneiden; ließ doch Peter mich sein Uebergewicht nie fühlen, sondern war gütig und liebevoll besorgt um mich wie ein zweiter Vater. Da mein Bruder viel älter war als ich, glaubte man allgemein, daß er unvermögend bleiben und ein für allemal mich übergeben würde, was wohl auch wohl meine Eltern vorausgesetzt haben mochten und ihm, dem Älteren und Verständigeren, deshalb die Verwaltung unseres Vermögens allein anvertrauten, bis ich im Stande war, mich daran zu beteiligen. Ich weiß nicht, ob meine Eltern vor ihrem Tode noch persönlich hierüber meinem Bruder ihre Wünsche geäußert, oder einen Zeitpunkt festgesetzt haben, an welchem ich in Mitbesitz des Vermögens treten sollte und dachte auch früher nie hierüber nach, sondern lebte, wie schon gesagt, heiter und sorglos in den Tag hinein, vielfach außer dem Hause. Denn obgleich ich meinen Bruder zärtlich liebte, so war er mir doch zu still und ernst zum alleinigen Gesellschafter und ich suchte deshalb im Kreise fröhlicher Gesinnungsgenossen die Anregung und Zerstreuung, welche ich bei ihm nicht fand. Doch mein guter Bruder äunerte mir darum nicht im Geringsten, ja er war selbstlos genug, sich über meine Lebenslust zu freuen und ließ mir ungebunden Freiheit,

meine Jugend zu genießen, während er mit emporsteigendem Alter seine Besorgungen verwaltete. Dies Verhältnis währte ungefähr bis vor vier Wochen; da ging plötzlich eine Veränderung mit meinem Bruder vor. Der sonst so stille, allem lauten Treiben abgeneigte Peter besuchte auf einmal mit mir Gesellschaften und öffentliche Lustbarkeiten, ließ sich von mir in Familien, in welchen ich bisher allein verkehrt hatte, einführen und schien überhaupt sein einförmiges, einsames Leben aufgeben zu wollen. So glaubte ich anfangs, doch bald merkte ich, daß sein Thun und Treiben einen anderen Zweck hatte. In einem dem unsrigen gegenüber stehenden neuerbauten Hause war seit Kurzem ein pensionirter höherer Beamter mit seiner Tochter eingezogen. Ich hatte das junge Fräulein, welches sehr hübsch, aber auch sehr stolz ist, in befreundeten Häusern getroffen und dies gelegentlich meinem Bruder erzählt, aber erst später merkte ich, daß es derselbe Zeitpunkt war, zu welchem auch Peter anfangs in Gesellschaft zu gehen. Wir ließen uns auf Peters Wunsch auch drüben im neuen Hause einführen, mein Bruder verlegte sein Arbeitszimmer nach der Straße hinaus und ich traf ihn oft, daß er am Fenster stand und hinüber schaute, ohne daß ich doch auf den Grund dieses seiner sonstigen Gewohnheiten so entgegengesetzten Wesens gekommen wäre. Da wanderte ich eines Abends mit meinem Bruder durch die Straßen, als plötzlich der Arm Peters, welcher in dem meinigen ruhte, eine beständige Bewegung machte. Ich sah mich erkümmert nach der Ursache dieses Erschauens um, konnte aber nichts bemerken und wollte eben deshalb eine Frage an meinen Bruder richten, da sah ich seine Augen mit ungewöhnlich lebhaftem Ausdruck nach der entgegengesetzten Seite der Straße gerichtet, als aus der wir gekommen waren. Ich folgte seinem Blick und erkannte am anderen Ende der Straße unseren Nachbar aus dem neuen Hause, der seine Tochter am Arme führte. Als wir ihnen näher kamen, grüßte ich gleich meinem Bruder, erhielt aber letzteren im Auge. Peter war offenbar stark erregt, auf seinem schönen, ersten Gesicht wechselte Röthe und Bläue

schnell hinter einander und in seinen tiefen Augen glühte ein Feuer, wie ich es noch nie darin gesehen hatte. Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen; es war kein Zweifel, mein Bruder liebte, und jetzt erklärte sich mir auch seine veränderte Lebensweise.“

In diesem Augenblicke erschien der graue Kopf Grommanns in der Thür der Zelle.

„Nun ist es genug für heute Morgen,“ rief er herein, „komm, Elisabeth, heute Mittag kommst Du Dir weiter erzählen lassen.“

Das junge Mädchen erschrak ein wenig bei diesem plötzlichen Ruf; sie hatte ihre Umgebung vergessen gehabt und sich ganz und gar in die Erzählung des jungen Mannes hineingelebt. Wie schön er sprach! Sie hätte seiner Stimme Lauschen mögen bis ans Ende der Tage. Der Vater Grommann hatte recht, sie mußte hinunter zu ihrem Vater, damit diesem ihr Ausbleiben nicht auffiel und durfte auch ihren alten Freund draußen nicht zu lange auf die Probe stellen.

„Lebt wohl,“ flüsterte sie dem Gefangenen zu, „bis heute Mittag,“ und gehorsam folgte sie Grommann aus der Zelle.

Elisbeths Vater war heute kränker als gestern. Das junge Mädchen fand in der Pflege des Leidenden eine wohlthätige Ablenkung von ihren Gedanken, bis sie während des Nachmittags schlaflosen ihres Vaters mit ihrem Freund Grommann wieder hinauseilen konnte zu der Zelle des Gefangenen.

Ehe noch der alte Wärter die Treppe völlig erstiegen, stand Elisabeth schon bei dem kleinen Schließfensterchen in der Thür und spähte hinein in den kleinen, düstern Raum.

Hans von Wolfens saß auf derselben Stelle, wie sie ihn heute Morgen verlassen, die Hände lagen schwer im Schooß und müde lehnte der Kopf an der kalten, feuchten Mauer.

Elisbeth that das Herz weh bei seinem Anblicke. Da raffelte das Schlüsselbund Grommanns, der Schlüssel fuhr in die Thür und mit einem Schlage veränderte sich die Physiognomie des

jungen Mannes. Er richtete sich schnell in die Höhe, in seinen Augen leuchtete der gesunkene Lebensmuth wieder auf und elastisch sprang er empor, um dem jungen Mädchen entgegen zu treten.

Elisbeth verließ hochklopfenden Herzens ihren Lauscherposten und trat unter die Thür. Galt die Freude, die sie in seinen Zügen gelesen, ihrem Kommen?

„Rinnen bot sie mit lieblichem Erörthen dem Gefangenen ihre Hand zum Gruß, doch gleich darauf beredete sie es auch schon. Er hatte ihre Hand erfaßt und stürmisch an seine Lippen gezogen, während seine Augen mit seltsamem Leuchten auf ihrem Gesicht ruhten. Da hob Elisabeth den Kopf und ihr Blick begegnete dem feingenen se unschuldig bittend und doch so leuchtend zwingend, daß er fast beschämt ihre Finger freigab und den dunklen, glühenden Blick von ihr ab zur Erde wandte.“

„Herr, ich komme, Eure Geschichte zu Ende zu hören,“ sagte Elisabeth leise, und, ohne ein Wort zu entgegnen, lehnte sich Hans von Wolfens wieder die Mauer und begann nach einigen Sekunden die Fortsetzung seiner begonnenen Erzählung, ohne jedoch wieder seine Augen auf das wunderliche Mädchenbild vor sich zu richten, als fürchte er, daß dessen Anblick ihm die Gedanken verwirren könnte.“

„Ich wußte nicht, ob ich mich über die Entscheidung, die ich gemacht, freuen sollte,“ begann er; „so sehr ich auch meinem Bruder gegönnt hätte, daß er durch die Heirat eines geliebten Weibes seinem einsamen Dasein einen neuen, schmerzlichen Lebenszweck gegeben, so sehr fürchtete ich, daß die Tochter unseres Nachbarn keine passende Frau für ihn sei. Sie schien mir kalt und hochmüthig und nach dem arden, glänzenden Kreis der sie umgebenden Männer zu schließen, hatte mein stiller, einfacher Bruder wenig Aussicht darauf, ihre Hand zu erlangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein gesunder Magen verdaut die ihm zugeführten Speisen in 3 bis 5 Stunden. Die Nährstoffe werden in das Blut übergeführt und der Rest in der Form von Excrementen durch den Darm ausgeschieden. Existirt die geringste Störung in der Verdauung, so entsteht Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Flatulenz, Stuhl, Kopfweh, Schmerzen und Abmagerung etc.

Sobald irgendwelche Störungen in dem Verdauungsapparate eintreten, sollte sofort Warner's Safe Cure genommen werden, welche in kurzer Zeit eine gesunde Verdauung wieder herstellt und überhaupt alle Magenbeschwerden beseitigt.

In den bekannten Apotheken a. M. 4 die Flasche zu haben.

Vorschrift von Safe Cure.
20,0 virginisches Wollfusskraut, 15,0 Schellkraut bigirte man mit 1000,0 Weiswasser 8 Tage lang, colire und dampfe ab bis 375,0, löse darin 0,5 amerifisches Gaultieria Extrakt und 2,5 salpetersaures Kalz, setze 80,0 Weingeist und 40,0 Glyzerine zu und filtrire In dunklem Glas aufzubewahren.

Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfaltigen und oft schwere Krankheiten hervorbringen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die im Körper abgehenden, überflüssigen und die Tüchtigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säure (Galle und Säuere) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutanstrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Epistaxis, Sämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Nieren leiden, sondern auch den Gebunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßige durchgeführte Kur vorzuziehen zu wählen. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Sebermann die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 M. Man sei vorzüglich keine werthlose Nachahmung zu erhalten.

Die Bestandtheile der besten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abmyth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- u. Bitterlee-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Stettin, den 15. Mai 1891.
Wollmarkt Stettin.
Der diesjährige Wollmarkt findet am 16. und 17. Juni

auf dem Central-Güterbahnhofe hier selbst statt. Zur Lagerung der Wolle befindet sich die Schuppen 10 und 11, sowie die Räume zwischen Schuppen 10 und 11 seitens des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes Berlin-Stettin gegen eine Pfandgebühr von 25 Pfg. pro 100 kg für die Zeit vom 13. bis einschließl. 19. Juni zur Verfügung gestellt. — Für die Lagerung der Wolle vom 13. Juni zur Einlagerung, bzw. der erst nach dem 19. Juni zur Abnahme oder Weiterbefrachtung gelangenden Sendungen kommt außer der vorerwähnten Pfandgebühr das tarifmäßige Lagergeld zur Erhebung. — Um die Tag räume zweckmäßig zu vertheilen und anzuweisen zu können, ist eine vorherige Anmeldung der zu Markte kommenden Wollmengen durch die einzelnen Interessenten bei der Güter-Abfertigungsstelle auf dem Central-Güterbahnhofe hier selbst dringend erforderlich.

Die Sendungen dürfen nicht an die genannte Dienststelle, sondern müssen an den Eigentümer der Wolle oder an eine Mittels-Person adressirt werden. Die Einfuhr der Sendungen hat innerhalb der obenstehenden Geschäftsstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr stattzufinden, jedoch werden am Tage vor dem Wollmarkt, sowie an den Wollmarktstagen selbst von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends der Bahnhof deswo. die Böden zur Anfuhr geöffnet sein. Die auf der Rampe eingelagerten Sendungen sind seitens der Aufseherer zu bezeichnen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graß Stolberg.

Stettin, den 13. Mai 1891.
Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der Hundesteuermarken für das 1. Halbjahr 1891/92 ist beendet. Jeder Hund, welcher fortan nicht die Marke für dieses Halbjahr trägt, wird aufgegriffen werden.

Dies bringen wir unter Hinweis auf die §§ 10 bis 13 des Reglements vom 17. Juli 1878 zur Kenntniss. Wegen Wiedereinlösung der aufgetragenen Hunde wolle man sich an das Bureau der 1. Abteilung der königlichen Polizei-Direktion, gr. Wallweberstr. 60-61, Borchershaus 2 Treppen hoch, wenden.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Stettin, den 12. Mai 1891.
Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorsitzers der 29. Armen-Kommission, Herrn Kaufmann Fechner, ist Herr Kaufmann Paul Selzweiger, Gießbühlstraße 31, zum Vorsitz dieser Armen-Kommission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 25. April 1891.
Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der 3 1/2 % Stettiner Stadt-Anleihe (siehe Mitt. N. wird von unserer Kammerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Stettin, den 25. April 1891.
Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung in der hiesigen Turnhalle, neue Wallstraße 3, beginnt am Sonntag, den 17. Mai d. J. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Willetts zu 50 Pfg. sind nur an der Kasse, Barrount-Karten, auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 2 Mk. bei den Buchhändlern Herrn H. Dannenberg, Emil Kumm, vorm. G. Frensch, Paul Niekammer, L. Böscher und in der Kunsthandlung des Herrn R. Löscher zu haben.

Der Vorstand
des Kunst-Vereins für Pommern.



Pfingst-Sonderfahrten.

I. Stettin—(Rügen)—Kopenhagen und zurück (Mk. 20) und zwar: von Stettin über Göhren—Safnit

per Dampfer „Freia“ (vergl. zu II. 2).
Abfahrt von Stettin am Sonntag, den 17. Mai, 4 Uhr Morgens.
Swinemünde 17. 7 Uhr
Rückfahrt von Kopenhagen am Mittwoch, den 20. Mai, 7 Uhr Morgens.
Fahrpreis Stettin—Kopenhagen und zurück Mk. 20, einfache Tour

Merk 15.
Die Billets berechtigen in beschränkter Zahl auch zur Hinfahrt bis Rügen (Safnit) per Dampfer Pr. Roy. Victoria am Sonnabend, den 16. Mai, 12 Uhr Mittags.

Von Swinemünde behalten die Billets zwecks Besuchs der nahen Dösebäder Gültigkeit zur Rückfahrt bis inkl. Sonnabend, den 23. Mai, für die fahrplanmäßigen Dampferfahrten.

II. Stettin—Rügen und zurück (Mk. 9,00) und zwar:

1. von Stettin über Göhren—Binz nach Safnit und zurück von Lauterbach

per Dampfer „Pr. Roy. Victoria“.
Abfahrt von Stettin am Sonnabend, den 16. Mai, 12 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Lauterbach am Dienstag, den 19. Mai, 9 1/2 Uhr Morgens.
von Swinemünde 19. 1 1/2 Uhr Mittags.

Die Billets berechtigen auch zur Rückfahrt per Dampfer „Freia“.
NB. Am 1. Festtage bei günstiger Witterung:

Vormittag: Sonderfahrt von Safnit nach Stubbenkammer und zurück,

Nachmittag: Sonderfahrt von Safnit nach Binz und zurück

laut besonderen Bekanntmachungen.
Am 2. Festtage: Sonderfahrt von Safnit nach Lauterbach.

Abfahrt von Safnit 10 Uhr Vormittags.
von Binz 10 1/2 „ „
von Göhren 11 1/4 „ „

2. von Stettin über Göhren—Binz nach Safnit und zurück über Safnit—Binz—Göhren nach Stettin

per Dampfer „Freia“.
Abfahrt von Stettin am Sonntag, den 17. Mai, 4 Uhr Morgens.
Swinemünde 17. 7
Rückfahrt von Safnit am Mittwoch, den 20. Mai, 12 Uhr Mittags.

„ Binz „ 20. „ 12 1/2 „ „
„ Göhren „ 20. „ 1 „ „
„ Swinemünde „ 20. „ 4 1/2 „ Nachm.

Fahrpreis für hin und zurück Mk. 9,00, einfache Tour Mk. 6,00.
Die Billets berechtigen auch zur Rückfahrt per Dpr. „Pr. Roy. Victoria“, falls solches rechtzeitig gewünscht wird, da die Zahl eine beschränkte ist.

Stettin, den 25. April 1891.
Stettiner Spar- u. Leihbank
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Am Freitag, den 5. Juni d. J., Abends 7 1/2 Uhr, findet im Beschlusse des Vorstandes eine **ordentliche Generalversammlung** statt. Die gedachten Genossen werden zu derselben ergebenst eingeladen.

Tagungs-Ordnung:
Abänderung der §§ 17, 18, 20, 21, 29, 30, 40 der Statuten.
Stettin, den 28. April 1891.
Der Vorstand.

Stettin, den 25. April 1891.
Zurückgekehrt.
Dr. Lehmann.
Impfe täglich in meinen Sprechstunden (8-9. 3-4).

Von Swinemünde behalten die Billets zwecks Besuchs der nahen Dösebäder Gültigkeit zur Rückfahrt bis inkl. Sonnabend, den 23. Mai, für die fahrplanmäßigen Dampferfahrten.

III. Stettin—Swinemünde und zurück
am 1. Festtage (17. Mai):

I. pr. Dampfer „Kronprinz Friedr. Wilhelm“, Abfahrt 4 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends, Preis 1. Kajüte Mk. 3, 2. Kajüte Mk. 1,50.
II. pr. Dampfer „Misdroy“ und „Wollner Greif“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 7 Uhr Abends, Preis Mk. 2.

am 2. Festtage (18. Mai):
per Dampfer „Kronpr. Fr. Wilhelm“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 7 Uhr Abends, Preis Mk. 2.

IV. Stettin—Misdroy (Laagiger Ablage) und zurück
am 1. Festtage (17. Mai):

per Dampfer „Der Kaiser“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abends, Preis 1. Kajüte Mk. 3, 2. Kajüte Mk. 1,50.
am 2. Festtage (18. Mai):

per Dampfer „Der Kaiser“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abends, Preis 1. Kajüte Mk. 3, 2. Kajüte Mk. 1,50.

V. Stettin—Wollin—Cammin—Berg- und Ost-Dievenow und zurück
am 1. Festtage (17. Mai) per Dampfer „Die Dievenow“.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Ost-Dievenow 4 1/2 Uhr, von Berg-Dievenow 4 3/4 Uhr, von Cammin 5 1/4 Uhr, von Wollin 6 1/2 Uhr Abends.

Fahrpreis nach Wollin: 1. Kajüte Mk. 3, 2. Kajüte Mk. 2.
Fahrpreis nach Cammin, Berg- und Ost-Dievenow: 1. Kajüte Mk. 4, 2. Kajüte Mk. 3.

VI. Stettin—Bergland—Lübz und zurück
am 1. Festtage (17. Mai): per Dampfer „Sirene“.

Von Stettin: Von Lübz: Von Bergland:
6 Uhr früh.
8 Uhr früh. 10 Uhr Vormittags. 10 1/2 Uhr Vormittags.
9 Uhr Abends. 10 Uhr Abends. 10 1/2 Uhr Abends.
Fahrpreis 75 Pfg., einfache Tour 50 Pfg. pro Person.

VII. Nach dem Haff und zurück via Goglow
bei günstiger Witterung an beiden Festtagen per Dampfer „Das Haff“, „Najade“ und „Nixe“.

Abfahrt von Stettin 8 Uhr Morgens, Rückkunft gegen Mittag.
Fahrpreis 50 Pfg. pro Person.

VIII. Ueber den Damm'schen See nach Goglow und zurück
bei günstiger Witterung an beiden Festtagen per Dampfer „Nordsee“ und „Undine“, außerdem am 2. Festtage per Dampfer „Sirene“.

Abfahrt von Stettin jedesmal 8 Uhr Morgens, Rückkunft gegen Mittag.
Fahrpreis 50 Pfg. pro Person.

Fahrpreis für Kinder unter 10 Jahren überall die Hälfte.
Billets im Comtoir des Unterzeichneten und an Bord zu lösen.

J. F. Braeunlich, Stettin,
Dampfschiffbauwerk Nr. 1.

Ev. Traktatverein.
Zu dem Thecabend, welcher, so Gott will, am Dienstag, den 19. d. M., Abends 6 1/2 Uhr, im Saale am Westendsee bei Grünhof stattfindet, w. die Mitglieder unv. Vereins u. alle Freunde der christlichen Gemeinschaft hierdurch freundlichst eingeladen. Dem Gesangchor des Vereins zur Nachricht, daß heute Abend noch eine Uebungsstunde zu dem Thecabend stattfindet und wird um das Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.
Am 2. Pfingstfesttage: Ausflug nach der Wuhheide. Abfahrt mit dem Perionenauge Morgens 6 Uhr 25 Min. Die Angehörigen fahren mit dem Sonderzuge um 1 Uhr 30 Min. nach Bodejuch. Der Vorstand.

Stenographie.
Wie wird man schnell Stenograph?
Durch die 10 ausführlichen Unterrichtsbücher der in wenigen Stunden erlernbaren Steno-Tachygraphie (einfachste und kürzeste aller Systeme) zu. M. 5.— unter Nachnahme von Ph. Gebhardt in Königsberg i. L. Lams. Großart. Erfolge.

Ich impfe täglich präcise 5 Uhr. Dr. Lemecke.

Kurort Grund am Hatz.
W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt.
Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Ostseebad Carlshagen.
Carlshagen ist jetzt eines der schönsten und bequemsten Ostseebäder, die Aussicht vom Strande ist unbeschreiblich schön. Der Strand ist völlig steinlos, hat einen festen Sandgrund in und außer dem Wasser. Der Wald erstreckt sich bis an den Strand. Direkte Post- und Telegraphen-Verbindung ist im Orte. Die versch. Badeinstitutionen sind bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen.
Carlshagen, den 24. 4. 91.
Chr. Mühl, Bade-director.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Pfingstfeiertage werden predigen: In der Schloßkirche: Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.

Seemannshaus (Krautmarkt 2, 2 Tr.). Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmisionar Blank.

Doppelte Buchführung, Kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsche Sprache.

Jul. Morgenstern, Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg, Jacobsstraße 97.

Todes-Anzeige. Heute starb im Garnison-Lazareth zu Straßburg i. El. unser guter Sohn Reinhold Dehn.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen. Geburten: Ein Sohn: Herrn Rechtsanwält Dr. Richter (Kolberg).

Passagier-Postdampfschiffahrt. Vermittelt nachstehende, hochselegant mit allem Komfort.

Nach Kopenhagen, Gothenburg, SD, Marburg und Tronninghøvsia. Jeden Montag und Freitag 1 1/2 Uhr Nachm.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Nach Paderborn, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Hamm, Münster, Köln, Bonn, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, Reval, Stockholm, Göteborg, Kopenhagen, Christiania, Odessa, Brüssel, Antwerpen, London, Havre, Calcutta, Bombay, Madras, Singapore, Batavia, Java, Sumatra, Ceylon, Australien, Neuseeland.

Pfingst-Extrafahrt nach Wary, Neckermünde und zurück.

am 1. Pfingstfeiertage (17. Mai) per Dampfer „Demmin“.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Vergnügungsfahrt nach Pödejud (Pödejuder Waldhalle).

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Am 1. und 2. Pfingsttage: Sonderfahrt nach Schwedt über Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Nipperwiese.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai. Salinische Eisenquelle, Minerals, Eisenmoorbäder, Douche und russische Bäder aller Art.

Inselbad Paderborn. Seilanstalt für Asthma und verw. Krankheiten: Migräne, Krampfschübe, Neurosthenie etc.

Bad Suderode am Harz. Soolbad und bewährter klimatischer Curort. Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Valleinstedt.

Cur- und Wasserheilanstalt „Luisenbad“, Thal in Thüringen. Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov. das ganze Jahr geöffnet und besucht.

Saison 1. Mai—30. Sept. Bad Kissingen. Bahnstation Kohlenäurehaltige Kochsalzquellen. Soolerprudel. Sool-Moor-Gasbäder.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für reelle Arbeit garantiert.

J. Steinberg, 20 Breitestraße 20. NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

Alexisbad im Harz. Bahnstation. Stahlbrunnen, Stahlbad. Klimatischer Waldgebirgskurort.

Englische Wolljäckle für zwei Ctr. gezeichnete Wolle, beste Qualität, per Stück 7, 7 1/2, 7 3/4, 8 Pf. schwer.

Wasserdichte Mieten- und Wagenpläne, fertig genäht, mit Oelen, per Quadratmeter 1,60, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 M.

Sommer-Pferbedecken, feinste karrierte Zeilins, mit Zeilins u. Schnalzeilen, an M. 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

Getreide-Säcke, 2 Ctr. Subalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. v. Stück offerirt billigt.

Adolph Goldschmidt, Stettin, Saal- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

Malzkaffee. Persönlich empfohlen durch Herrn Pfarrer S. Kneip. Geringste unter amtlicher Controlle.

Engl. Pat.-Reinigungs-Crystall. Von Wachsen von Reinwand, Shirting, Mousselin, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollzeugen, Vorhängen, Spitzen, Seidenbädern, Flanelen etc.

Fahrrad-Handlung von C. L. Geletneky, Stettin, Hofmarktstraße 18.

Tapeten! Wir verenden: Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, Glanz-Tapeten „30“, Gold-Tapeten „20“.

Free ballast. Vessels, leaving for Drammen (Norway) ought to take pure sand as ballast; the same can be sold to Drammens Glasværk for a high price.

Bettfedern-Fabrik

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig, Berlin S. 15, fertigt gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garantirt neue, vorzüglich füllende Bettfedern.

Goldene Medaille! Prüft und urtheilt selbst! Höchste Auszeichnung.

Dr. Thompson's Seifenpulver. Billigstes und bequemstes Waschmittel. Blendend weiße Wäsche.

Goldene Medaille! In jeder Füllung. H. R. Fretzdorff, Breitestraße 5.

Zu den Pfingst- u. Badereisen empfehle Holland, Bonaamp, Cola-Bitter, Char treuse, Benedictiner, Dr. Johnson Kräuter-Elixier, Kurfürstl. Magenwasser, Ingber-Magenwein, Malakof.

Briefkastetten in weiß, farbig und verziert in eleganten Verpackungen, besgl. Kartenkastetten, Papeterien, Glückwunschkarten zum Geburtstag, zur Verlobung, grünen Hochzeit und Silberhochzeit, neueste Muster, Spruchkarten, Tisch- und Menükarten etc. Postkarten mit Stettiner Ansichten. Wunschbogen, Hochzeits- u. Taufeinladungen sind stets vorrätzig bei R. Grassmann, Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Garten-Muscheln empfiehlt C. L. Steffen, Mittelstr. 10.

Anerkannt billigste Bezugsquelle Cottbuser-Buckskin, Kamgaru u. Glediotstoffe. Jedes Maß, Muster frei. E. Manno, Fabrik, Cottbus.

Cigarren von 21—60 Mark per Kiste nur reelle Fabrikate. C. Schreiber, Zella, St. Blasii (Thür.).

Wiener Weizenmehl (Kaiser-Auszug), Weizenmehl 000, Weizenmehl 00 empfiehlt billigst A. Lippert Nachf. (G. Marggraf), Mehl-Handlung, Münchenbrückstraße 5.

2—3 tücht. Steindamm-Kammer finden bei 2,50 bis 3 M. Tageslohn, sogleich dauernde Beschäftigung beim Steinmetzmeister Schaefer in Schivelbein.

Am 1. Juni wird ein aufhäv. junges Mädchen zur Erlernung der Weberei gesucht von Frau Bäbcke, Große A bei Schivelbein.

Thalia-Theater. Heute, Sonnabend: Letztes Auftreten des sehigen vorzüglichsten Ensemble, sowie Erkes Auftreten neu engagierten Spezialitäten. Sonntag (1. Pfingstfeiertag): Eröffnung der Sommer-Saison im neu renovirten, prachtvollen Sommergarten. Neue Dekorationen. Neue Beleuchtung. Neu engagirt großartige Spezialitäten. Näheres die Sonntagsnummern u. Plakate an d. Säulen.

Bellevue-Theater. Direction: Emil Schirmer. Sonnabend, den 16. Mai 1891: Letzte vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 50 S. etc.) Der Mann im Monde. Großes Garten-Konzert. Sonntag, den 17. Mai 1891. Debut Elsa Belina, Willy Martini und Hermann Dornan. Sonntag, den 18. Mai: Debut Elsa Belina, Sophie Hellwig, Anna Martorell und Alfred Willwig. Boccaccio. Operette in 3 Akten.